

Florian Haymann, Antike Münzen sammeln. Einführung in die griechische und römische Numismatik, Exkurse zu Kelten und Byzantinern.

Gietl: Regenstauf 2016, 176 S., durchgehend farbige Abb., Hardcover, ISBN: 978-3-86646-132-1, Preis: EUR 29,90.

Mit dem Wunsch, ein „Türöffner in die faszinierende und überaus reiche Welt der antiken Münzen“ zu sein, geht ein neues Buch von Florian Haymann auf den Leser zu. Der Autor, der Spezialist für antike Münzen beim Auktionshaus Busso Peus Nachfolger und vormals im Dienst am Münzkabinett in Dresden, ist den *Geldgeschichtlichen Nachrichten* kein Unbekannter (z. B. GN 277, S. 5–14) – er hat zudem die numismatische Forschungswelt im Laufe der letzten Jahre mit seiner Dissertation sowie weiteren Arbeiten bereichert.¹

Das Buch begrüßt mit einem längeren Einleitungskapitel (S. 10–26), das sich neben dem Auktionswesen der technischen Seite der Numismatik widmet. Der Fokus liegt im Kapitel auf der Frage, wie sich die Preise der Münzen im Handel bilden und insbesondere welche wertsteigernden und -mindernden Faktoren zu beachten sind – gerade der Abschnitt zu den Formen von Patinierungen auf Buntmetall ist überaus erhellend. Erfreulich zudem: Einige Seiten sind für die Gefahren reserviert, die von modernen (Ver-)Fälschungen ausgehen.

Kern des Werks bildet eine kurze chronologische Abhandlung der antiken Münzgeschichte, untergliedert in Abschnitten zu den Griechen, zu Rom sowie Exkursen zu Byzanz und den Kelten (S. 27–134). Die Münzgeschichte ist dabei akkurat wiedergegeben – sie versucht eine Kontextualisierung mit der historischen Überlieferung und wird von zahlreichen Abbildungen (im Hauptkapitel alleine über 400!) samt erläuternden Kommentaren des Autors begleitet. Die Qualität der ausnahmslos in Farbe gehaltenen Abbildungen entspricht indes mit wenigen Ausnahmen stets höchsten Ansprüchen. Im Abschnitt zur römischen Kaiserzeit bricht Haymann sinnvollerweise mit dem Konzept und stellt stattdessen das römische Nominalsystem, die Kaisertitulaturen, die Büstenvarianten und die gängigen Reversmotive dar. Garniert werden die Abschnitte jeweils mit einer kleinen Übersicht zur gängigen Literatur, Internetverweisen sowie attraktiven Sammelgebieten.

Eine Batterie an sinnvollen Elementen wie einem Index, einem Glossar sowie eine knappe Übersicht über die Nominale und Gewichtssysteme rundet schließlich das Buch ab.

Inhalt wie Darstellung regt im Leser nur an vereinzelt Stellen zur Kritik an. So hat sich in der numismatischen Forschung inzwischen eine rege Debatte darüber entsponnen, wie subaerate Münzen, also Stücke, deren Bronzekern von einer dünnen Silberschicht umhüllt wird, zu bewerten sind.² Zweifels- ohne sind sie in der Antike in betrügerischer Absicht (*mala fide*) hergestellt worden, doch erscheint weiterhin umstritten, wer sie produzierte. Während sich Haymann kompromisslos auf den crawfordschen Standpunkt stellt, sie seien (kunstfertigen) Fälschern zuzuschreiben, können wir aus den antiken Schriftquellen einige Fälle „staatlich“ gefertigter Subaerate entnehmen – zudem kennen wir heute viele Stempel, die für „gute“ wie für

subaerate Gepräge verwendet wurden, nicht alle werden von unehrlichen Münzstättenarbeiten entwendet worden sein.

In Haymanns Einführung findet der interessierte Sammler antiker Münzen (oder auch der im Werden Begriffene!) in flottem Stil eine kenntnisreiche Übersicht, spannende Sammelgebiete und Geschichten rund ums Geld. Das Büchlein lässt sich insofern nachdrücklich empfehlen!

Anmerkungen

- 1 Z. B. Florian Haymann, Wilhelm Hollstein und Martin Jehne (Hg.), *Neue Forschungen zur Münzprägung der Römischen Republik Beiträge zum internationalen Kolloquium im Residenzschloss Dresden 19.–21. Juni 2014*, Nomisma Bd. 6, Bonn 2016; Florian Haymann: *Untersuchungen zur Geschichte und Identitätskonstruktion von Aigeai im römischen Kilikien (20 v. – 260 n. Chr.)*, Gephyra Bd. 8, Bonn 2014.
- 2 Besonders vehement: Michael H. Crawford, *Plated coins – False coins*, in: *Numismatic Chronicle* 8, 1968, S. 55–59.

Marc Philipp Wahl

Neuerscheinungen

Sammelbände und Kataloge

Neubrandenburger Numismatische Beiträge 2017. Aufsätze über Münzen, Not- und Ersatzgeld, Medaillen, Plaketten, Marken und Abzeichen aus Neubrandenburg, Friedland und Burg Stargard.

Herausgegeben vom Neubrandenburger Münzverein e.V. Norderstedt: Books on Demand, 2017. 184 S., 78 Abb., brosch. Erscheint auch als Online-Ausgabe. Preis (Broschur): EUR 19,95.

Wartburg-Stiftung Eisenach (Hg.), Luther und die Deutschen. Begleitband zur Nationalen Sonderausstellung auf der Wartburg, 4. Mai – 5. November 2017. Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2017. 456 S., ISBN: 978-3-7319-0360-4; Preis: EUR 24,95.

Patricia Phagan und Peter van Alfen (Hg.), The Art of Devastation. Medals and Posters of the Great War.

Ausstellung, Poughkeepsie, New York, 27.1.2017 – 9.4.2017. New York: The American Numismatic Society, 2017. 354 S., zahlreiche Illustr., ISBN: 978-0-89722-348-5, Preis: USD 70,00.

Monografien

Susan Tyler-Smith, The Coinage Reforms (600–603) of Khusru II and the revolt of Vistahm.

London: Royal Numismatic Society, 2017. 292 S., 52 Taf., Karten. ISBN: 0-901-405-89-2, Preis: GBP 65,00.